

## Jahresbericht des Präsidenten 2020 z.Hd. der Generalversammlung vom 23. April 2021

Der Vogel des Jahres 2020 der Neuntöter konnte im Mülifeld Fisibach gesichtet werden. Im gleichen Gebiet konnten brütende Uferschwalben und das Goldrandwidderchen beobachtet werden. Die Biber haben im Fisibach an drei Stellen Dämme gebaut und damit die Landschaft umgestaltet – so quasi als Wegbereiter zum Thema der mehrjährigen BirdLife-Kampagne "Ökologische Infrastruktur – Lebensnetz der Schweiz". Dieser Kampagne folgend, wurden neue Lebensräume geschaffen, u.a. für den Eisvogel, der regelmässig am Fisibach anzutreffen ist, oder es wurden neue Standorte für die Hügelanemone, der Orobranche Purpurea (Violetter Sommerwurz) oder des Knöllensteinbrech gefunden.

Ab Mitte März 2020 hat sich unser Alltag schlagartig verändert: "Zuhause bleiben und Distanz halten" war angesagt. Viele suchten Erholung in der Natur, ein grosser Teil der Bevölkerung mit gewohnter Rücksichtnahme auf Flora und Fauna. Nur, es gab auch die Anderen, die Rücksichtslosen. Eine Flut von Anfragen, Hilferufen und Beschwerden erreichten den NVB: Dabei ging es z.B. um das Campieren in Schutzzonen, Party feiern in Wäldern und auf Landwirtschaftsflächen oder in Schutzzonen, Drohnenflüge zur Beobachtung der Wildtiere, Biken querfeldein, Missachten der Leinenpflicht, Ausgraben von geschützten Pflanzen, entfernen von Hecken und Bäumen während der Brutzeit der Vögel, Lichtverschmutzungen durch grelle Garten- und Weihnachtsbeleuchtung, etc, etc.

**Amphibien:** Seit 1978 werden im Bachsertal für Amphibien Laichtümpel und Schutzzäune für Frösche, Kröten, Molche und Feuersalamander unterhalten. Tabea Koch, Richi Angehrn, Annette Ehrlich, Nadin Inderkum, Zita & Ambros Ehrensperger kümmern sich um die Bedürfnisse der Amphibien. Das Team war von Februar bis April bei ihren Rettungsaktionen anzutreffen. Es gab aber auch einige 'wanderlose' Tage, dafür nchomals einen Schub vom 1. bis 5. Mai. So konnte 2020 von einem guten Amphibienjahr gesprochen werden: ca 400 Erdkröten, 60 Grasfrösche und 30 Molche wurden eingesammelt und gerettet.

Eine grössere Anzahl Grasfrösche begaben sich direkt zu den Teichen, davon zeugten über 300 Laichballen und viele Laichschnüre der Erdkröten.

Am Hang, westlich des Treilbuck wurden im Rahmen des "Naturschutzprogramm Wald" des Kantons Aargau drei neue Teiche für die Überwinterung errichtet. Die Teiche sind vernetzt, bereits haben sich Erdkröten niedergelassen.

Die seltene Kreuzkröte hat im Mülifeld fünfmal gelaicht; in der Lehmgrube fanden neben Glögglifrosch (Geburtshelferkroten) und Gelbbauchunken auch Berg- und Fadenmolche ihren Lebensraum.

**Exkursionen und Arbeitseinsätze:** Dank neuen Organisationsformen und Schutzkonzepten zur Einhaltung der Corona-Bestimmungen konnten die meisten der geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden.

Am 18. Januar haben fünf Gruppen *Schwalbennester* montiert, *Nistkästen* kontrolliert und gereinigt. Es fanden sich vor allem Meisennester, Überreste von Gelegen, verendete Jungvögel sowie Reste von Wespen- und Hornissen-Nestern wie auch Hinterlassenschaften von Siebenschläfern. Mit Freude wurden Wildbienenbauten fotografiert - wie es sich aber herausstellte, waren es Bauten der invasiven „orientalischen Mauerwespe“.

Am *Entdeckungsnachmittag Nisthilfen* vom 31. Oktober im Rübisberg nahmen zehn Teilnehmende teil. Dabei fanden auch einige Speisepilze den Weg auf den Speiseteller.

*Neophyten* waren ebenfalls ein Dauerthema. In Kleingruppen wurden Aktionen zum einjährigem Berufskraut, zu Acker-Kratzdisteln, Goldruten und Springkraut diskutiert.

Die *Pflanzenbörse* vom 1./2. Mai und 25./26. September ist gut angekommen. Die von Zita Ehrensperger gezogenen *Schmetterlings- und Wildbienen-Pflanzen* fanden bei den über 30 Käufern guten Absatz - eine Aufwertung für Garten und Biodiversität.

Mit sechs Exkursionen durften wir Schulklassen, Studierende und interessierte Personen in die Artenvielfalt und Schönheit des Bachsertals und seiner Umgebung einführen.

Die *Abend-Exkursion ins Auengebiet Chlyrhy Rietheim* vom 26. Juni war für die Teilnehmenden ein besonderes Erlebnis. Die Beobachtung der über 200 Uferschwalben bei der Fütterung ihrer Jungen, der Biber bei Futterbeschaffung im Zuckerrübenfeld und als Abschluss das magische Leuchten der italienischen Glühwürmchen machten grossen Eindruck.

Die diesjährige *Flurbegehung* führte von Bachs über Mulflen zum Rübisberg. Der passionierte Imker und Fachmann Rudi Glockshuber gab Einblicke in Leben und Haltung seiner Honigbienen. Einen Hof weiter waren die Teilnehmenden Gäste von Bernadette und Florian Weidmann. Sie erklärten eindrücklich die Heraus-

forderungen an einen Demeter-Betrieb, ihre Arbeitsweise und Philosophie. Neben dem Bestaunen, dass es tatsächlich noch Kühe mit Hörnern gibt - nicht nur in der Werbung – durften die Besucher hofeigene Produkte wie Quark, Joghurt, Käse, Süssmost, Schämpis oder vom einmaligen Rübisberger Quellwasser kosten.

Beim *Fitnessprogramm Streuetag* haben so viele Helferinnen und Helfer wie seit langem nicht mehr mitgemacht, darunter viele das erste Mal. Neben sanftem Muskelkater wurden die Teilnehmenden auch verwöhnt mit einem reichhaltigen Mittagessen bei Familie Rüede, Biohof Waldhuse. Die Teilnehmenden durften erstmals das „Waldhuser Bier“ degustieren – regional genial.

Der *Eurobirdwatch* hat viele Interessierte auf den Wannenberg gelockt. Die frühmorgendlichen Windböen haben die Infozelte des NABU Waldshut leider in Einzelteile zerlegt, das geplante Lagerfeuer durfte auch nicht lodern. Mit den ersten Besucherinnen wurden Witterung und Stimmung aber zunehmend freundlicher – so dass bei Sonnenschein die über 550 südwestwärts ziehenden Vögel gut beobachtet werden konnten.

**Herausforderung:** Auf einer Ganz-Tagesexkursion durfte ich ETH-Studierende und Dozenten von Kaiserstuhl bis nach Bachs und Steinmaur zu Betrieben und Besonderheiten des Bachsertales führen. Im Rahmen des Architekturstudiums „Studio NEW ECOLOGIES“ zu Boden, Wasser und Arbeiten war die Hauptfrage, welche Innovationen die Betriebe erbringen, dass sich Bewirtschaften, Wohnen, Bauen und Schutz der Natur und Landschaft möglichst gut ergänzen - und voneinander profitieren können. Gemäss den Rückmeldungen ist diese zwölfstündige Exkursion sehr gut angekommen – die Vorstellungen der Betriebe und die Natur des Bachsertales haben begeistert.

**Wiesel:** Ende des Jahres konnte das Projekt des Wieselnetztes, in dem der NVB eine führende Rolle einnahm, erfolgreich abgeschlossen werden. Allein im Bachsertal wurden rund 50 Kleinstrukturen geschaffen. Der Nachweis von Hermelin und Mauswiesel war dafür die grösste Belohnung. Aktualität hat das Projekt im Herbst 2020 erhalten durch die Pläne einer möglichen Bohrung der Nagra in Bachs, die genau an der Stelle mit einem der aufgewerteten Lebensräume der kleinen Mausjäger installiert werden soll. Wir haben diese Hinweise und Forderungen dazu bei den Fachstellen des Kantons deponiert.

**Erfolglos:** Vor drei Jahren wurde unsere Einsprache bei der Überbauung Badgut gutgeheissen, dass der vorhandene Sodbrunnen um eine Geschosshöhe zurückzubauen sei und dieser mit einer Glasplatte darüber sichtbar erhalten bleiben soll. Im Laufe des Baus der Mehrfamilienhäuser zeigte sich, dass der Brunnen recht instabil war - oder geworden war. Mit Bauvorstand und Unternehmer kamen wir überein, dass der Aufwand für den Erhalt des historischen Bauwerks zu gross wäre, und eine Unterstützung von Seiten des Kantons auch nicht erkennbar war. So wurde der Brunnen mit Schotter gefüllt und mit einer Betondecke überzogen. Damit ist der Brunnen wenigstens im Untergrund noch vorhanden und „konserviert“.

**Blühend:** Auf knapp 8 Aren Fläche werden in den nächsten Jahren Wildblumen den Dorfkern Fisibach aufwerten. Auf dem Areal des Lehrerhaus und des ehemaligen Spielplatz werden bis 80 verschiedene Wildblumenarten die Biodiversität erhöhen. Ermöglicht wurde diese Ansaat durch den Einsatz unser Mitglieds und Schulhauswartes Beat Zimmermann und vielen ehrenamtlichen Stunden von Freiwilligen. Die Kosten für die Ansaat hat die Einwohnergemeinde übernommen.

**Generalversammlung:** Im November durften wir die GV unter Einhaltung der Corona Schutzkonzepte durchführen. Eine grosse Freude ist, dass Aline Donato, Catia Martire und Matthias Scholz, alle von Bachs, in den Vorstand gewählt wurden. Sie haben schon Monate zuvor mitgewirkt und kreative Ideen eingebracht. Im Weiteren wurden die Statuten ergänzt, damit sollen künftig schriftliche oder elektronische Versammlungen und Abstimmungen möglich werden.

Unsere Mitgliederzahl wächst stetig. Für die Generalversammlung waren 185 Mitglieder eingeladen. Da auch die Jahresbeiträge oft zünftig aufgerundet werden, können wir den sehr niedrigen Jahresbeitrag zur Zeit beibehalten.

**Dank:** Ein grosser Dank gebührt euch allen, die ihr uns mit eurer Mitgliedschaft unterstützt. Ebenso danken wir den drei Gemeindebehörden für ihre immer wieder wohlwollende Unterstützung – auch wenn es noch einige Differenzen in der Wahrnehmung unserer Leistungen gibt. Wir sind zuversichtlich, dass das Wirken des NVB als wichtiger Faktor zum Schutz unserer Lebensgrundlage, der Lebensqualität, einer enkeltauglichen Entwicklung, für regionale Identität und für einen massvollen Tourismus anerkannt wird.

Mein herzlichster Dank geht an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die stetige Unterstützung, ihre Ideen, Fragestellungen und konstruktiven Diskussionsbeiträge.

Fisibach/ Bachs, 10. März 2021

Ambros Ehrensperger